

Im 9. Schuljahr steht das Projekt „ **Berufs Orientierung an der RealSchule**“ im Zentrum unserer außerschulischen Arbeit.

Was gab es also Neues im 2. Schulhalbjahr?

Wir arbeiteten in 3er-Teams schon seit dem Beginn des Schuljahres an unserem **Jahresprojekt „ Zukunftsberufe“**. Jedes Team durfte sich einen Zukunftsberuf aussuchen und darüber recherchieren. Das hieß nicht nur das Berufsbild im Internet oder anderen Medien herausfiltern sondern auch einen Betrieb zu suchen, in dem der Beruf ausgebildet wird und dort einen Schnuppertag zu machen, um den tatsächlichen Arbeitsalltag in Erfahrung zu bringen. Wir waren im Hotel Mövenpick und unterhielten uns mit ausgebildeten Hotelfachfrauen. Leider konnten nicht alle einen Betrieb zum Schnuppern finden. Nachdem wir uns die Berufe im Unterricht vorgestellt haben steht jetzt nur noch die Vorstellung der Berufe vor unseren Klassen 8 aus. Dabei wollen wir noch ein Quiz erstellen mit einem Hauptpreis. Mehr möchten wir aber hier nicht verraten.

Isabella Di Marion, Jennitha James Jeganathan, 9a

Vom 6. Februar bis zum 10. Februar ging es dann ab ins **Praktikum**. Jeder von uns hatte sich selbstständig eine Praktikumsstelle besorgt. Manche gingen auch in die Firma, in der der Vater oder die Mutter arbeitete. Als wir uns dann eine Woche später in der Schule trafen waren wir alle voller Eindrücke und neuer Erfahrungen. Relativ vielen von uns schauten sich im Einzelhandel um (z.B. bei unserem Lernpartner Kaufhof) und hatten oft schwere Beine und teilweise einen schmerzenden Rücken nach 8 Stunden stehen. Der Kundenkontakt war aber dennoch sehr eindrücklich und lehrreich. Andere erkundeten weitere kaufmännische Berufe in Banken, Versicherungen oder anderen Büros.

Auch technische Berufe wurden mit Vorliebe ausgesucht. Dabei standen Kfz-Berufe groß im Rennen, da viele gerne einmal in den großen Autofirmen wie Daimler und Porsche arbeiten wollten. Achim durfte sogar im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Hardthausen als Industriemechaniker und Betriebselektroniker arbeiten. Er hat uns viel Interessantes darüber berichten können.

Im sozialen Bereich wurden neben Krankenhäusern vor allem Kindergärten bevorzugt besucht. Unser Joey will sogar einmal Erzieher werden. Als Junge hat er dabei gute Chancen.

Nur die handwerklichen Berufe kamen etwas zu kurz – und dies, obwohl der Satz immer noch gilt: Handwerk hat goldenen Boden!

Uns hat diese Woche gut gefallen. Sie war nur zu kurz. Einige wollten lieber weiterarbeiten, andere waren froh wieder das lockere Leben in der Schule zu genießen.

Joel Rewicz und Achim Herdan,9a

Am 20. April 2012 fand ein weiteres Highlight in der Aula unserer Schule statt: **Die Local Career Ausbildungsmesse 2012-** mit organisiert von Frau Unrath und Frau Fritz!



Die Jungs der Klasse 9a halfen 36 Firmen beim Aufbau der Stände. Die Messe begann offiziell um 9.45 Uhr und endete um ca. 13.30 Uhr. So viele Klassen anderer Schulen wie noch nie hatten sich zum Besuch angemeldet. Neben den großen Firmen wie Porsche, Daimler, EnBW, Würwag und anderen Global Playern waren auch kleinere

Handwerksbetriebe, Versicherungen, Banken, Krankenhäuser, Kindergärten, die Polizei, die Bundeswehr, das Arbeitsamt und unsere Mobilen anwesend. Wir bekamen nicht nur wertvolle Tipps von Ines und Natascha, sondern sie nahmen sich auch Zeit, unsere Bewerbungsmappen durchzuschauen. Eineinhalb Stunden lang hatten wir dann Zeit, uns auf der Messe schlau zu machen:

Gespräche mit Auszubildenden und deren Chefs zu führen, Informationen zu den verschiedenartigen Berufen einzuholen, nach Praktikumsplätzen zu fragen, Bewerbungsfotos zu machen und vieles mehr. Wir hatten die Aufgabe mit mindestens 3 Firmen intensive Gespräche zu führen und unsere Praktikumsmappen abzugeben. Oben sieht man Jenny beim Gespräch. Dies fiel uns nicht allen leicht. Es gab aber auch viel Anschauliches zu erleben: So erstellte ein Konditor während der Messe eine Hochzeitstorte, die am Schluss auch noch gegessen werden konnte. Die Zeit verging wie im Flug und wir mussten wieder zurück in den Unterricht und berichteten uns gegenseitig von unseren gemachten Erlebnissen.



Es lässt sich abschließend sagen, dass es eine sehr gute Erfahrung war, eine große Chance für jeden verbunden mit der Möglichkeit, Vorstellungsgespräche zu üben. Ich freue mich schon wieder auf das nächste Jahr, wenn die Messe wieder bei uns zu Gast ist.

Jannik Lindermayr, 9a

Am 20. März 2012 besuchte uns das **Coaching4future - Team** am Nachmittag. Zwei junge Wissenschaftlerinnen stellten uns die sogenannten MINT Berufe vor. Jetzt fragen sie sich bestimmt, was man darunter versteht. Uns ging es genauso: MINT steht für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik. Sie zeigten uns über eine Power Point Präsentation verschiedene MINT Berufe und erklärten uns deren Bedeutung im Alltag und für die Zukunft. Außerdem durften wir uns 3 Themen aussuchen, über die wir gerne mehr wissen wollten. Wir entschieden uns für Lifestyle, Unterhaltung und Wohnen in der Zukunft. Dabei erfuhren wir von Berufen wie dem technischen Systemplaner, dem Assistenten für Produktdesign oder dem Biologielaboranten. Es war erstaunlich, welche Bedeutung Technik und Naturwissenschaften für uns haben. Sie brachten immer Gegenstände mit, die aus diesen Projekten stammen: z.B. der Müll aus dem Meer, der dann in Plastik Granulat verarbeitet wird. Sie sagten uns, dass im Atlantik eine Insel schwimmt , die so groß ist



wie Deutschland und nur aus Plastikmüll besteht. Die Insel wird von den Meereströmungen zusammengehalten. Unglaublich, oder ? Außerdem hatten sie einen Schuh dabei, der sehr leicht war und kein Feuer fing oder einen Handschuh , mit dem man sein Touch Display bedienen konnte.

Am Ende durften wir uns noch die andern Ausstellungsstücke anschauen und ausprobieren, z.B. die 3D Brillen oder eine

Brücke bauen. Wie eine Brücke aus Menschen aussieht zeigt das Bild. Wie man sieht machte es nicht nur Alex, Alexi, Elmen und Kemal Spaß!

Uns hat dieser Nachmittag nachdenklich gemacht und wir haben wieder viele neue, interessante Berufe kennengelernt.

Theresa Tscherna, Achim Herdan, 9a

Im April stellte sich die **Firma Wörwag** bei uns vor. Dabei ging es um Berufe, die im weitesten Sinne mit dem Fach Chemie zu tun haben. Die Ausbildungsleiterin und vier ihrer



Azubis stellten die Firma und den Beruf des Chemielaboranten vor. Seit neun Jahrzehnten entwickelt und produziert die KARL WÖRWAG Lack- und Farbenfabrik GmbH & Co. KG hochwertige Lacke für unterschiedlichste industrielle Anwendungsbereiche. Da sie seit 1918 in Zuffenhausen ihren Stammsitz hat ist diese Firma für alle Chemiefreaks interessant. Ich habe dort bereits mein Praktikum absolviert und es hat mir sehr gefallen. Es blieb aber nicht nur bei der Theorie. Wir durften auch selbst Lacke herstellen mit Schutzbrille und

Handschuhen bewaffnet. Dabei mussten wir aufpassen nicht unsere Kleidung schmutzig zu machen. Die richtige Mischung herzustellen ist gar nicht so einfach. Ich kann davon ein Lied singen. Es machte beinahe allen Spaß.

Für unsere Mädchen gab es dann noch ein Highlight: Wie man rechts sehen kann sind sie ganz dabei, sich einen Nagellack selbst herzustellen. Jeder in der Farbe, die er gerade hip findet. Luise schaut auch, welche Farbe die anderen hergestellt haben.



Für uns Jungs gab es am Schluss noch einen farbigen Flaschenöffner. Es war eine tolle Chemiestunde !

Vom 18. April bis zum 25. April 2012 nahmen jeweils 5 Schüler und Schülerinnen aus den Klassen 9a und 9b an dem **Projekt „ Von Standby auf aktiv – die bewegte Bewerbung“** teil.

In diesem Projekt wird eine Videobewerbung erstellt, die mit einer professionellen Kamerafrau gedreht und anschließend geschnitten wird. Jeder von uns stellte sich dabei selbst mit seinen Fähigkeiten und Interessen im Hinblick auf die eigene Berufsrichtung in verschiedener Art dar. Diesen Bewerbungsclip können wir dann unseren Bewerbungsunterlagen beilegen - was sie natürlich einzigartig machen wird.☺

Am Mittwochvormittag trafen wir uns zum ersten Mal mit unserer Gruppe und machten Bekanntschaft mit Benedikt und Frau Duvenhorst, einer Theaterpädagogin, die uns für die Dreharbeiten vorbereitete. Zuerst spielten wir Kennenlernspiele, bei denen man mit voller Überzeugung „DU“ sagen musste. Beim zweiten Spiel übten wir unsere Reflexe, in dem wir uns gegenseitig anklatschen mussten. Nach dem Aufwärmspielen setzten wir uns in einen Stuhlkreis und unterhielten uns über unsere kommenden Videos. Wir sollten eine Mindmap über unsere Hobbys, Interessen und Tätigkeiten aufschreiben, damit es uns leichter fällt, was wir während der Dreharbeiten sagen. Die Betreuerin Beate schrieb sich unsere Interessen auf und überlegte, wie und wo man sich am besten darstellen könnte. Jeder bekam eine kleine Hausaufgabe auf: Wir sollten bei unseren Fachlehrern, Vereinen und Kirchen nachfragen, ob wir in den nächsten zwei Terminen dort drehen dürfen.

Am Montag trafen wir uns um 8 Uhr im Projektraum. Dieses Mal war auch die Kamerafrau Elisabeth da. Wir stellten einen Plan auf, wer wann und wo gefilmt werden sollte. Dann wurde vor der Kamera geübt, z.B. sollten wir einen wütend werdenden Chef nachmachen, was uns unheimlich viel Spaß bereitete. Nach den Tonaufnahmen ging es in die Fachräume, wo die Szenen gedreht wurden, die sich mit unseren speziellen Eigenschaften und beschäftigen, z.B. zwei Jungs löteten eine Schaltung und ein Mädchen ging in den Biologieraum. Wer nicht gefilmt wurde übte mit Benedikt weiter an der Kameraperformance.

Am Mittwoch war das Treffen um 8 Uhr im Computer-Kaffee. Heute ging es um unsere Hobbies. Wir gingen raus und drehten die Action Szenen: Einer ging Skaten, ein anderer ist Parcours gelaufen, eine betreute Kinder bei einer Hausaufgaben Betreuung.... Ich denke, schwer war für uns alle, dass wir ohne zu lachen vor der Kamera stehen sollten. Bei manchen gingen die Dreharbeiten sehr schnell, bei anderen dauerte es auch etwas länger, weil ihr Selbstbewusstsein nicht so stark war und sie sich unsicher fühlten..

Es waren drei anstrengende Tage, da wir meistens bis 17 Uhr da bleiben sollten. Im Allgemeinen war es aber ein sehr interessantes Projekt, an dem wir jederzeit wieder teilnehmen würden. Sollte sich jemand für unsere Videos interessieren, dann kommt doch einfach mal in der 9a vorbei. Mal sehen, was sich machen lässt.

Tilbe Bülbül, Teresa Tscherna, Jenny Balzasch, Achim Herdan ,9a

Seit Schuljahresbeginn nehme ich mit meinen Klassenkameradinnen Sevgi und Jenny und zwei weiteren Schülerinnen aus der Klasse 10b am **Projekt „ Girls' Day Akademie“** teil. Die Gruppe wurde zu Beginn von Frau Wende geleitet, die von der beruflichen Bildung Waiblingen (BBQ Berufliche Bildung gGmbH) kommt. Das Projekt wird von der Agentur für Arbeit und Südwestmetall gesponsert und hat das Ziel, Mädchen offener zu machen für technische und techniksnahe Berufe und sie zu fördern. In der Regel, sofern der Stundenplan es zuließ, trafen wir uns wöchentlich im Rahmen einer AG. Da sich nicht genügend Schülerinnen an unserer Schule gemeldet hatten gab es eine Kooperation mit der Realschule Weilimdorf.

Zu Beginn bauten wir und die Mädels aus der Realschule Weilimdorf mit Frau Wende eine Solarblume, die durch Lichtstrahlen in Bewegung gesetzt wird. Ich war mächtig stolz darauf, da ich eigentlich nichts mit Technik am Hut hatte, sondern MuM in der Schule lerne.

Beim nächsten Treffen durften wir Frau Kaufmann kennenlernen, die seither uns betreute. Wir bastelten Schmuck aus Schrauben, Muttern und anderen metallischen Dingen.

Das erste was wir gemeinsam mit Frau Kaufmann gemacht haben, war ein Teamtraining mit den Schülerinnen aus Weilimdorf. Mir persönlich hat das Teamtraining sehr gut gefallen, weil wir uns dadurch alle besser kennenlernen konnten und neue Freundschaften schlossen.

Des Weiteren besuchten wir das ganze Jahr lang Betriebe wie z.B. die Firma Porsche, die Deutsche Bahn AG , die Firmen Mahle und Bosch.



Als wir die Firma Porsche besuchten durften wir unsere eigenen Robo-Bienen bauen. Dabei haben uns die Azubis geholfen und uns anschließend über technische Berufe informiert, die man beim Porsche ausüben kann.

Außerdem haben wir die Azubi Messe am Flughafen besucht. Neben all diesen Aktivitäten vertieften wir noch unsere Kenntnisse im Bereich Rhetorik, Präsentation und Projektmanagement.

Am Ende des Schuljahres wird es eine Abschlussveranstaltung gemeinsam mit Eltern und Lehrern geben, auf der wir unser Zertifikat erhalten, das die erlernten Inhalte , sowie die beteiligten Schulen und Unternehmen der Region beinhaltet. Dieses Zertifikat kann bei Bewerbungen gewinnbringend beigelegt werden.

Ich bereue es nicht, dass ich an der Girls' Day Akademie teilgenommen habe, obwohl es viele zusätzliche Nachmittage bedeutete. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich hab eine Menge dazu gelernt für meinen zukünftigen Berufsweg, den ich sicherlich in der technischen Richtung sehe. Ich empfehle es den jetzigen 8.Klässlerinnen daran teilzunehmen.

Von: Tilbe Bülbül, 9a